

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnementspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbjährlich 10 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-L. / Geschäftsstelle und Expedition: Mühlentorstraße 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14191 / Postfachkonto Dresden Nr. 13553, Emil Schlegel-Schmittlehn: Dresden-L., Osterbahnpoststr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Druckverlag: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Mittwoch, den 11. August 1926 Nummer 174

Republikanischer Geburtstag

Heute feiert die Republik ihren Geburtstag. Offizielle und nichtoffizielle Redner werden sie und ihre Verfassung beschreiben lassen. Reichsbannerarbeiter und demokratische Arbeiter werden aufmarschieren und sich für die Freiheit dieser Republik, so in der Verfassung verankert, begeistern. Die Reichsfarben werden von unzähligen Stangen flattern, und es wird eitel Freude sein im Herzen aller Republikaner. Wenn nicht über die Republik selbst, so wenigstens über die Tatsache, daß sie überhaupt noch existieren dürfen.

Vor acht Jahren wurde die Verfassung geboren. Ihre Eltern waren die Bourgeoisie und die Scheidemänner, deren Väter die Volksboten von Weimar, die am 11. August 1919 das dritte Weimarer Verfassung von 1849 hoben. Die Verfassung wurde geboren, nachdem das revolutionäre Proletariat in den Winter- und Frühjahrskämpfen Niedergerungen war, als Karl und Rosa Schlegel waren und Tausende von Arbeiterkämpfern, die nicht für diese Republik kämpften, die Erde bedeckte. Die Verfassung wurde das legitime Kind der Bourgeoisie, als diese gefügt hatte und die Scheidemänner ihre Aufgabe erfüllt hatten: die Niedererschlagung und Niederhaltung des Proletariats.

Arbeiterentlassung, Lohnabbau, Klassenjustiz und Polizeibrutalität. Die Reichsbanner wurden anders, der Inhalt blieb der gleiche.

Für uns, die revolutionäre Arbeiterklasse, besteht kein Anlaß, den Geburtstag dieser Republik zu feiern. Für uns kann dieser Tag höchstens ein Tag der Afschau sein, an dem wir Bilanz ziehen über den Weg, den wir zurückgelegt haben. Das wird uns helfen beim Vorwärtsschreiten.

Wir werden den Geburtstag einer Republik erst feiern, wenn diese Republik unsere Republik ist.

Die Polizei der Republik schießt auf Arbeiterdemonstranten

Neue Polizei-Attente in Berlin. — 26 Personen verletzt, 19 verhaftet.

Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Polizei hat am heutigen Morgen, seinen Tag ohne Schießerei auf die Arbeiter zugehen zu lassen. Nach gekehrten Anordnungen gegen Arbeiter gehalten. Die Note Hilfe und die ihr angeschlossenen Organisationen hatten zu Protestversammlungen und Demonstrationen gegen den weihen Terror und für die Freilassung der politischen Gefangenen aufgerufen. Aus dem Demonstrationstreffen in Wedding wollte die Polizei einige Transporte beschlagnahmen. Die Genossen gingen daran, die Transporte selbst zu zerlegen, was den kommunistischen Polizeioffizieren in solche Wut versetzte, daß er befahl, den Zug sofort aufzulösen und drohte, daß, wenn die Straße nicht in 2 Minuten geräumt sei, die Beamten den Befehl erhalten, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Die Polizeibeamten gingen mit Gummiknüppeln gegen die Demonstranten vor und drängten sie in einige Nebenstraßen, wobei natürlich ein Gedränge entstand. Dieses Augenblick benutzte der Polizeioffizier, um das Feuer eröffnen zu lassen. Es wurden 26 Personen verletzt und 19 verhaftet. Die „Rote Fahne“ schreibt dazu: „Das systematische provokierende Verhalten der Polizeioffiziere ist so empörend, daß Worte fehlen, um es genügend zu brandmarken. Jeder steht deutlich, daß die Polizei mit diesen empfindenden Methoden einen ganz bestimmten Zweck verfolgt. Man sieht, daß die kommunistischen Polizeioffiziere ganz bestimmte Anweisungen haben. Man will Blutbäder provozieren. Man will durch brutales, blutiges Niederschlagen von Demonstrationen einen Vorwand zu noch schärferer politischer Unterdrückung der Arbeiterklasse schaffen. Auch die Vorgehensweise der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse, die sie auf Befehl einleiten und die von Tag zu Tag gesteigert wird, zeigt, daß nach bestimmtem Schema propagiert und gemeißelt wird. ... Am heutigen Morgen werden sozialdemokratische Führer Blige Neben über die „freie Verfassung der Welt“ halten. Am Abend des Verlesungstages hat die deutsche Bourgeoisie dem Berliner Proletariat gezeigt, was diese Verfassung ist.“

Erwerbslose und Kongreß der Werttätigen

Der Ruf der Kommunistischen Partei nach einem Kongreß der Werttätigen hat im ganzen Reich in allen Schichten der Arbeiterklasse ein lebhaftes Echo gefunden. Dies bereits jetzt, Monate vor der Abhaltung des Kongresses, vor der Einleitung einer großartigen, alle Schichten des werttätigen Volkes umfassenden Aktion, zu der sich die aktiven Teile der deutschen Arbeiterklasse vorbereiten.

In dieser Stelle werden in den nächsten Wochen und Monaten alle Probleme des Kongresses behandelt werden. Eine Frage muß vorangestellt werden, von der es mit in erster Linie abhängt, ob der Kongreß sein Ziel erfüllen wird, die Millionenmassen des deutschen Proletariats nicht nur zu mobilisieren, sondern geschlossen in alle Kämpfe zu führen, die die Situation und die Offenheit der Bourgeoisie der Arbeiterklasse aufzuwingen; das ist die Einheitsfront für den Kongreß. Die entscheidende politische Bedeutung dieser Frage für den Kongreß wird dadurch ihren Ausdruck finden, daß die Delegationen der Erwerbslosen zum Kongreß bereits jetzt vor seiner Tagung besonders zusammengelassen und für den Kongreß vorbereitet werden.

Die Erwerbslosen sind jener Teil der deutschen Arbeiterklasse, der von den Schlägen der Krise am härtesten getroffen wird, deren Kampfgeist jedoch allein nicht genügt, um den Kampf gegen die Nationalisierung des Großkapitals erfolgreich anzunehmen. Eine Mobilisierung ausschließlich der Erwerbslosen, selbst wenn sie in beachtlichem Umfang gelingen würde, ist keine ausreichende Kraft für die Zurückdrängung der kapitalistischen Offensive, solange es nicht gelingt, die Arbeiter in den Betrieben ebenfalls zum Kampfe zu mobilisieren. Mit dem Kampf der Erwerbslosen um Erhöhung der Unterstützung, gegen die betrügerische Erwerbslosenversicherung, für die Wiederaufnahme in die Betriebe muß der Gegenstoß der Arbeiter in den Betrieben gegen Verschärfung der Ausbeutung, Lohnabbau, Überstunden und Überstundenunwesen verbunden werden. Der wirtschaftliche Kampf muß gleichzeitig als politischer Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie geführt werden, eine Mobilisierung aller Werttätigen gegen Steuer- und Lohnraub, Arbeitszeitgesetz, Diktatur und Unterdrückung, Fürtrennung und die gesamte reaktionäre Staatsmacht ist die dringende Notwendigkeit.

Der Kongreß der Werttätigen ist ein Teil dieser Mobilisierung. Er soll die revolutionären Kräfte mobilisieren, er ist nicht das Ziel, sondern eine Station auf dem Wege der Sammlung der deutschen Arbeiterklasse im Kampfe gegen die Bourgeoisie. Die Erwerbslosen sind auf dem Kongreß eine der wichtigsten Fragen sein. Aber die Forderungen der Erwerbslosen sind nur ein Teil des allgemeinen Aktionsprogramms gegen die Verelendungspolitik der deutschen Großbourgeoisie, es gilt, nicht nur gegen die Auswirkungen der Krise zu kämpfen, sondern den Kampf gegen die Krise der Arbeiterklasse, das kapitalistische Produktionsmonopol aufzuheben. Und zwar aufzunehmen am dem Punkt, wo dieses Produktionsmonopol sich am verderblichsten für die deutsche Arbeiterklasse, die kleinen Bauern und große Teile des Mittelstandes erweist: als Widerstand gegen die Betriebskollapsen, gegen die Verschärfung der Ausbeutung der noch im Betrieb Lebenden, gegen Teuerung, Zoll- und Steuerraub, gegen Fürtrennung, gegen die Diktaturpläne und die Diktaturvorstellungen, mit der Lösung: gegen Bürgerkrieg und Hindenburg-Regiment, gegen Nationalisierung und Lohnabbau den Flod aller Werttätigen, die Einheitsfront des Proletariats im Bündnis mit dem verzerrten Mittelstand und den kleinen Bauern.

Ein Kongreß der Vertreter der wichtigsten Betriebe der Arbeiter in den Gewerkschaften mit den Erwerbslosen, während die Bourgeoisie verläßt, die Arbeiterklasse in verschiedene Lager zu spalten, durch die industrielle Kollapsen der Erwerbslosen den Druck auf die Arbeiter in den Betrieben zu verstärken und durch die Drohung der Stilllegung den Widerstand gegen die Nationalisierung zu brechen, während die durch die Stilllegung der Erwerbslosenunterstützung die Erwerbslosen selbst spalten und gegeneinander ausspielen will, muß jeder Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen die Unterdrückung ausgeben von einer Zusammenfassung der Kräfte, vom Zusammenstoß der Erwerbslosen und Betriebskollapsen, von der Auffassung eines gemeinsamen politisch-wirtschaftlichen Kampfprogramms für dessen Durchführung die Gesamtfront der deutschen Arbeiterklasse eingeleitet werden muß. Deshalb ist allein der Kongreß der Werttätigen imstande, die verschiedenen Ansätze zum Widerstand gegen Nationalisierung und Verelendung zusammenzufassen, zu verhärtet, in das breite Bett einer revolutionären Massenbewegung zu lenken.

Die tägliche Erfahrung lehrt jeden Arbeiter, daß dieser von den Kommunisten gezeigt Weg der einzige ist, nicht nur zur Durchsicherung der Forderungen der Erwerbslosen, sondern zur Fortführung des ganzen Kampfes der Arbeiterklasse. Aber nicht das allein: Auch die Forderung der Vertreter und Saboteure des Klassenkampfes gegen den Kongreß zeigt den richtigen Weg. Die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“ schreibt am 28. Juli:

„Warum dürfen die Kommunisten, abgesehen von einigen lokalen Veranstaltungen, keinen Reichsarbeitslosenkongreß veranstalten? Warum müssen sie sich auf die Kammerparole eines Kongresses der Werttätigen beschränken? Weil die Mobilisierung der Kräfte, die in den mehr als zwei Millionen Arbeitlosen ruhen, revolutionäre Bewegungen im Gefolge haben müßte, und diese können die Gewaltherrschaft nicht gebären.“

So sprechen jene „linken“ Sozialdemokraten, deren einzige Funktion in der Arbeiterbewegung darin besteht, jede revolutionäre Bewegung womöglich schon im Keime zu ersticken. Merkt ihr was, Erwerbslose?

Die Sozialdemokraten haben in Sachen nicht nur Anträge der Kommunisten auf Erhöhung der Unterstützung abgelehnt, sondern auch alle Maßnahmen der Gewerkschaftsorganisationen unterläßt, die gegen die Mobilisierung der Erwerbslosen in Demon-

Ab 11. August 1919 „geht die Gewalt vom Volke aus“. Das Volk hat sehr viel Gewalt, und im lebendigen Jahre des Bestehens der Republik gibt der Wille von 14 1/2 Millionen weniger als der von 300 000. Das Volk hat sehr viel Gewalt, und darum dürfen die Demonstrationen der Republikaner am 11. August 1926 beschützt werden von der Schutzpolizei. Das Volk hat sehr viel Gewalt, und deshalb darf die Schutzpolizei, wie häufig in Charlottenburg, revolutionäre Arbeiter, die sich lustig machen über die Nationalisierung, Deutschland, über alles“ mit dem Gummiknüppel traktieren. Das ist gewissermaßen die Fortsetzung der Politik Kosses mit anderen Mitteln. An die Stelle des Meer Gewehrs ist der politische Gummiknüppel getreten, an die Stelle der Freikorps traten Reichswehr und Polizei.

Heute wie damals hat die Bourgeoisie die Macht, und diese Macht organisiert. Heute wie damals wird die Arbeiterklasse unterdrückt und ausbeutet. Heute wie damals führt die Ausbeuterklasse ihren Klassenkampf. Was 1919 mit Straßenkampf und Erschießung auf der Flucht begonnen wurde, wird heute fortgesetzt durch Nationalisierung,

Vor der Landeskonferenz der Erwerbslosen Sachsen

Wegen wird in Dresden der Landeskongreß der Erwerbslosen Sachsen zusammengetreten. Wie wir erfahren, hat die Reichsorganisationsleitung der KPD aus Ersehen des Provinzialen Landesauschusses den Genossen Siegfried Hädel als Vertreter für die Landeserwerbslosenkonferenz bestimmt. Die Fraktion der KPD im Sächsischen Landtag entsendet ebenfalls auf Anforderung des Provinzialen Landesauschusses ein Mitglied. Vom Fraktionsvorstand wurde Genosse Liebermann bestimmt, der über die spezielle Lage der Erwerbslosen zu Sachem sprechen wird.

Der Provinzialen Landesauschuss der Erwerbslosen hatte sich am 28. Juli mit der Tatsache, daß ein großer Teil der Delegierten zur Landeskonferenz Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei sind, nicht nur an die Reichsorganisationsleitung der KPD, sondern

auch an die sozialdemokratischen Fraktionen gewandt. Bis jetzt scheint eine Zusage seitens der SPD hinsichtlich der Gewerkschaften nicht erfolgt zu sein. Wir erinnern dabei auch daran, daß die Leipziger Volkszeitung vor nicht ganz zwei Wochen die Kommunisten der mangelnden Aktivität in der Mobilisierung der Erwerbslosen beschuldigte. (Wir nehmen auf diese Bezeichnung der „Leipz. Volksz.“ noch an einer anderen Stelle Bezug.) Die Kommunisten haben insbesondere in Sachsen den linken Sozialdemokraten nicht nur einmal Gelegenheit gegeben, für die Befreiung der Lage der Erwerbslosen nicht nur parlamentarisch, sondern auch außerparlamentarisch einen einheitlichen gemeinsamen Kampf zu führen. Bislang fanden im Kampf um die berechtigten Forderungen der Erwerbslosen die Kommunisten allein. In den Gewerkschaften, die berufen wären, die Lebensinteressen des tiefen industriellen Reserveheeres der Arbeiter zu wahren und nicht nur gegen eine weitere Verschlechterung der Lebensbedingungen der Arbeiterlosen zu kämpfen, sondern den Kampf aufzunehmen müßten gegen die immer größer werdende Verelendung der Opfer der kapitalistischen Nationalisierung, haben die linken Sozialdemokraten im Bunde mit den rechten Konegaten nicht nur die Bildung freigewerkschaftlicher Erwerbslosenräte und die Organisation der Erwerbslosen abgelehnt, sondern auch einen einheitlichen Kampf für die Befreiung der Lage der Arbeiterlosen unterlassen.

Jetzt, wo die Landeserwerbslosenkonferenz vor der Tür steht, wurde die SPD eingeladen, zu dieser wichtigen Tagung ihre Vertreter zu entsenden. Die Ablehnung dieser Aufforderung des Provinzialen Landesauschusses der Erwerbslosen würde die ganze Sachlage und den Scheitler der vorläufigen Angelegenheit erschweren, mit denen die SPD, insbesondere das führende Organ der Linken, die „Leipziger Volkszeitung“, den Kampf der Kommunisten für die Erwerbslosen zu verächtigen verläßt.

Für die Kommunistische Partei ist es eine Selbstverständlichkeit, daß auch der Landeserwerbslosenkongreß in Sachsen ihre höchste Unterstützung erhält. Das ist nur die logische Fortführung der Politik der KPD, die seit jeder die Interessen der Erwerbslosen verteidigt und sich immer zum Anwalt der Ausgebeuteten und Unterdrückten macht.

Die sozialdemokratischen Arbeiter werden gut tun, mit erhöhter Aufmerksamkeit die Stellungnahme ihrer Führer der Linken wie der rechten zu beobachten. Trag aller Heße darf und wird es für sie kein Bedenken geben. Ihre Lösung muß lauten:

- Für die gemeinsame Mobilisierung der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen.
- Für die Landeskonferenz der sächsischen Erwerbslosen.

Verhandlungen

Wie der „Vorwärts“ in seiner gestrigen Morgenausgabe berichtet, haben am Montag zwischen den Spitzenverbänden der Gewerkschaften und dem Reichsarbeitsminister Verhandlungen über das sogenannte Arbeitsbeschaffungsprogramm stattgefunden, in denen von dem Gewerkschaftsvertreter angelehntes Rückgang der beschäftigten Reichsarbeiter die beschleunigte Durchführung der vorgeschlagenen Kostenarbeiter und eine sofortige Verlängerung der Unterstützungsdauer für die Arbeitslosen verlangt wurden. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen läßt der „Vorwärts“ nichts verlauten.

B
Mittel-Rosa
Fabrik
70/72
Billigste Preise
Einhandlung
Nachf.
Alaunstraße
111
E. Stephan
8b
hold
Wolkenscheide
Alaunstraße
engeräte
Genstände
N HART
Buschmann
Kornsohn
Straßberger
17
in allen Preislagen
AU
er Kolbe
Südwesten - Opitz
er Straße 218
Münze
181
e Farben
Kellg. Str. 173
UHTZ
Kernartikel
Goldschmelz
u. Urmacher
Cochstraße 11, 20
HERRÄDER
maschinen
WINTER
Fallastraße 44
Hoff
ren - Optik
125
ITZ
Bewitz
Sonntag
Ball
Blasewitz
UND FRAU
hlächtere
Fabrik
ewitzer Str. 9
Gebietsteil
TZ
Felix Walsch
Mellner Str. 39
arl Weisse
Photostiel,
Kassido
Leder
der Welt.
mlitzer Platz
Fleisch- und
Wurstwaren
124
reubel
Handlung
KE
oren / Optik
Ktd.
wische
Trilogagen
Kurzwaren
Nebenstraße